

Tarifverhandlungen in der Diakonie Hessen

Warme Worte reichen nicht!



ver.di Forderung

Zum Auftakt der Tarif- und Besoldungsrunde für die rund 2,5 Millionen Beschäftigten im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen haben die Arbeitgeber keine Farbe bekannt. Wir fordern 10,5 Prozent mehr Geld für alle, mindestens aber 500 Euro.

So würde es laufen, wenn wir in der DiakonieHessen einen Tarifvertrag verhandeln würden. Tarifverhandlungen sind ein seit Jahrzehnten bewährtes Instrument, um zu guten Löhnen und Arbeitsbedingungen zu gelangen.

Aber die Diakonie Hessen besteht weiterhin auf ihrem so genannten „3. Weg“. Statt uns als betroffene Beschäftigte einzubeziehen, bestimmt eine Arbeitsrechtliche Kommission hinter verschlossenen Türen, ob und was sich bei unseren Löhnen und Arbeitsbedingungen verändert.

Das lehnen wir ab und fordern Tarifverhandlungen zwischen unserer Gewerkschaft ver.di und der Diakonie. Wir wollen selbst entscheiden, was wir fordern, uns dafür einsetzen können und auch darüber entscheiden, welches Ergebnis wir annehmen!

Der ver.di Tarifpolitische Ausschuss für die Diakonie Hessen



Gesundheit,
Soziale Dienste, Bildung
und Wissenschaft

So geht es nicht weiter!

Die Preise für Energie, Lebensmittel und andere Güter des täglichen Bedarfs steigen rasant. Vielen fällt es zunehmend schwer, mit ihrem Gehalt über die Runden zu kommen. Die beschlossenen Lohnerhöhungen (1,6 % ab 03/2022 und 1,7 % ab 03/2023) durch die Arbeitsrechtliche Kommission der Diakonie Hessen (ARK.DH) reichen nicht aus! Jede/r Arbeitnehmer*In erleidet zurzeit einen Reallohnverlust von ca. 10% Monat für Monat!

Unsere Kolleg*innen im öffentlichen Dienst haben sich deshalb in der Tarifrunde auf den Weg gemacht, einen Inflationsausgleich durchzusetzen. Sie fordern:

ver.di-Forderungen für die Tarifrunde im öffentlichen Dienst:

- 10,5 Prozent, mindestens 500 Euro monatlich mehr für alle
- 200 Euro mehr für Auszubildende, Studierende und Praktikant*innen
- Unbefristete Übernahme von Auszubildenden
- Zwölf Monate Laufzeit

Wollt ihr das auch?

Die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, wie wichtig eine gut funktionierende Daseinsvorsorge ist. Beschäftigte in den Gesundheits- und Sozialbereichen wurden für ihre Leistungen beklatscht – **das war es!**? Und jetzt sollen sie mit Reallohnverlusten abgespeist werden? **Das darf nicht sein!** – weder im öffentlichen Dienst noch bei der Diakonie oder anderen Wohlfahrtsverbänden.

Die unteren Lohngruppen in der Diakonie Hessen liegen gerade so über dem Mindestlohn. Zum Erreichen des Pflegemindestlohns müssen Zulagen gezahlt werden, das ist mehr als beschämend für die Diakonie. Betont doch die Diakonie immer wieder, sich für die Schwächsten und Benachteiligten in der Gesellschaft einzusetzen – für die eigenen Mitarbeitenden gelten offenbar andere Regeln! **Das nennt die Diakonie Hessen „Wertschätzung“?**

Lasst es uns selbst in die Hand nehmen

Der ver.di Tarifpolitische Ausschuss für die Diakonie Hessen



Gesundheit,
Soziale Dienste, Bildung
und Wissenschaft

Was können wir gemeinsam tun?

- Sprecht mit euren Kolleg*innen über die Forderungen!
- Lasst uns gemeinsam Stärke entwickeln.
- Macht mit in eurer ver.di – Betriebsgruppe oder gründet eine.
- Macht mit bei ver.di im tarifpolitischen Ausschuss.
- Werdet Mitglied bei der durchsetzungsfähigen Interessenvertretung der Beschäftigten aus dem Gesundheits- und Sozialwesen.

ZUSAMMEN GEHT MEHR!



Der ver.di Tarifpolitische Ausschuss für die Diakonie Hessen



Gesundheit,
Soziale Dienste, Bildung
und Wissenschaft

